



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Karl Freller, Kerstin Schreyer-Stäblein, Erwin Huber, Joachim Unterländer, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Jürgen Baumgärtner, Dr. Otmar Bernhard, Markus Blume, Judith Gerlach, Christine Haderthauer, Klaus Holetschek, Dr. Gerhard Hopp, Thomas Huber, Hermann Imhof, Michaela Kaniber, Sandro Kirchner, Martin Neumeyer, Walter Nussel, Dr. Hans Reichhart, Eberhard Rotter, Dr. Harald Schwartz, Walter Taubeneder, Steffen Vogel** und **Fraktion (CSU)**

Stellenabbau bei Siemens – Neue Perspektiven für die betroffenen Standorte schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt den Aktionsplan der Bayerischen Staatsregierung in Zusammenhang mit dem von Siemens beabsichtigten Stellenabbau, der in engem Schulterschluss mit Siemens, der Arbeitsverwaltung, Vertretern der Kommunen, dem Betriebsrat und der IG Metall umgesetzt werden soll. Er begrüßt zudem die Zusage von Siemens, allen Auszubildenden die Ausbildung bis zum Abschluss im Betrieb zu ermöglichen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. Perspektiven für die Siemens-Mitarbeiter zu eröffnen, mit dem Ziel auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten, alle Altersteilzeitmöglichkeiten auszuschöpfen und vor allem den internen Arbeitsplatzwechsel bei Siemens sowie die Weiterqualifizierung für neue Berufsfelder zu unterstützen. Zudem sollen gemeinsam mit der Arbeitsverwaltung alle Instrumente zur Qualifizierung, Weiterbildung und Arbeitsvermittlung für die betroffenen Arbeitnehmer genutzt und Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds und Arbeitsmarktfonds für die Region bereitgestellt werden.

2. das wirtschaftliche Umfeld an den betroffenen Standorten zu stärken und durch aktive Ansiedlungspolitik zu Schwerpunktregionen für die gezielte Akquise von Investitionen zu machen. Für neue Investitionen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in den Regionen sollen schnellstmöglich Regionalfördermittel bewilligt werden, um Arbeitsplätze zu sichern bzw. zu schaffen.
3. Zukunftspotenziale zu erschließen und gezielt Technologie-, Digitalisierungs- und Wissenschaftsprojekte an den betroffenen Standorten in Kooperation mit den örtlichen Hochschulen und Industriepartnern zu unterstützen.

Begründung:

Am 9. März 2016 gab die Siemens AG bekannt, als Reaktion vor allem auf dauerhafte Rückgänge in der Nachfrage, die Kapazitäten in der Division Process Industries and Drives neu zu ordnen. Daher sei geplant, weltweit 2.500 Arbeitsplätze abzubauen, davon 2.000 in Deutschland, vor allem in Bayern. Konkret betroffen wären die bayerischen Standorte Ruhstorf an der Rott (700 von 1.300 Arbeitsplätzen am Standort), Bad Neustadt an der Saale (350 von 2.300 Arbeitsplätzen am Standort), Nürnberg (750 von 3.500 Arbeitsplätzen am Standort) und Erlangen (150 Arbeitsplätze).

Für die betroffenen Arbeitnehmer und Regionen ist das ein schwerer Schlag und eine große Herausforderung. Dazu sollen den Siemens-Mitarbeitern nun neue Beschäftigungsperspektiven eröffnet, das wirtschaftliche Umfeld in den Regionen gestärkt und neue Zukunftspotenziale in aussichtsreichen Branchen und Technologiefeldern erschlossen werden. Mit einem gezielten Aktionsplan müssen nun im Schulterschluss mit Siemens und allen beteiligten Vertretern der Bayerischen Staatsregierung, der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit sowie den Kommunen und Gemeinden unterstützende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden.